



Lehrte rennt: Beim 23. Citylauf haben sich die Athletinnen und Athleten nicht vom Regenwetter abhalten lassen.

Foto: Matthias Abromeit

„So viele Anmeldungen wie noch nie“

City-Lauf geht mit großen Emotionen über die Bühne

LEHRTE. Am 4. September starteten tausende Läufer beim „23. Lehrter City-Lauf“. Neben skurrilen Läufern und technischen Herausforderungen gab es auch rund um die Strecke einiges zu entdecken. „Wir haben 3.188 Anmeldungen – das gab es in Lehrte noch niemals“, verkündete Moderatorin Leena Stratmann. Doch was es beim City-Lauf auch noch nie gab, war heftiger Dauerregen. „Mal Nieselregen oder wenig Wasser von oben. Aber so heftig war es noch nie“, sagte Stratmann. Das hatte Folgen, besonders bei den Kinderrennen – dem emotionalen Herzstück des Laufes. „Uns haben noch am Morgen zwei Kitas und die größte Grundschule abgesagt“, meint Kevin Beck aus dem LSV Organisationsteam. Da fehlten auf einen Schlag rund 400 Teilnehmer. Doch was machen die Lehrer? Sie feiern trotzdem. „In den Gesichtern der meisten Kinder war zu sehen, dass sie al-

le trotzdem riesigen Spaß hatten – oder gerade wegen des Regens“, sagte Beck. In den vier Startgruppen des Zwei-Kilometer-Grundschul-Rennens liefen dennoch fast 1.000 Kinder. Nur vereinzelt waren ein paar mitlaufende Lehrer mit Schirm unterwegs. Auch Schirmherr Bürgermeister Frank Prübe ließ sich seinen Spaß nicht verderben, sprach Begrüßung und Lobesworte, und schickte mit der Druckluft-Tröte die Renner auf die Reise. Auch wenn er ohne Schirm am Start war. „Ich habe meinen an die Moderatorin abgegeben. Das Mikrofon zu schützen, war wichtiger.“ Auch die Zuschauer waren plötzlich da. In den Laufpausen wurde jedes noch so kleine Dach vor den Geschäften, in Hauseingängen oder an den vielen Getränke- und Verpflegungs- oder Informationsbuden der Sponsoren als Regenschutz genutzt. Doch beim Rennen standen wieder alle

dicht gedrängt mit Schirmen in allen Farben notdürftig geschützt an den Absperrgittern.

Keiner wurde ohne Anfeuerung und Jubel ins Ziel auf der Burgdorfer Straße getragen.

Egal wie schnell oder auf welchem Platz. Erst am Ende, als auf den vier

und zehn Kilometer Strecken mit je bis zu 800 Läufern auf ihre Runden gingen, ließ der Regen nach, die Stimmung aber nicht. „Leute, so fühlt sich Lehrte ohne Regen an“, moderierte Stratmann die wegen des Regenwassers auftretenden eigenen technischen Probleme ab. DJ Walter Nebel, der seit Anbeginn im Jahr 2002 für die Musik sorgt, und viele andere Gäste blieben. Auch Jürgen Teiwes, Begründer und über fast zwei Jahrzehnte Organisator des Citylaufs, war als Zaungast aus seiner Wahlheimat Hamburg angereist und kannte noch immer fast jeden. Kuriose Akte gab es zuhauf auf der Strecke. Feuerwehrmann Florian Menklein lief in voller Montur und mit Atemmaske. „Die Lunge ist gar nicht das Problem. Die 25 zusätzlichen Kilogramm gehen eher auf die Beine“, sagte er. Bei Max Wahl und Arved Saß waren es dagegen die Arme. Die Schüler vom Gymnasium Lehrte liefen sowohl die Zwei- als auch

die Vierkilometerstrecke mit einem Stand-up-Paddle-Board über dem Kopf. Als Regenschutz war das prima, aber das für die Arme kaum. „Schon wenn man nur die Arme lange nach oben hält, ist das heftig. So noch mehr“, sagte Wahl. Christina Henning strapazierte dagegen Schultern und Rücken. Mit Sohn Leon auf den Schultern lief sie ins Ziel. „War aber nicht über die ganze Strecke. Das hätte ich nie geschafft“, gab sie zu. Am Ende waren alle glücklich. Auch im Zehn-Kilometer-Rennen. Die Gesamtsieger Louis Hellmuth aus Berlin und Hanna Fehlhaber aus Wolfshagen, die beiden ebenfalls mit einem Preis bedachten schnellsten Lehrer und die vielen, die ausgeharrt hatten. Statt Regen gab es mittlerweile einen feuerroten Abendhimmel, Zieleinlauf unter Flutlicht und die bleibenden Emotionen, für die der Lehrter City-Lauf schon immer stand.



Hart im Nehmen: Feuerwehrmann Florian Menklein vom Firefighter-Challenge-Team aus Höver absolviert die Strecke in voller Montur. Foto: Matthias Abromeit

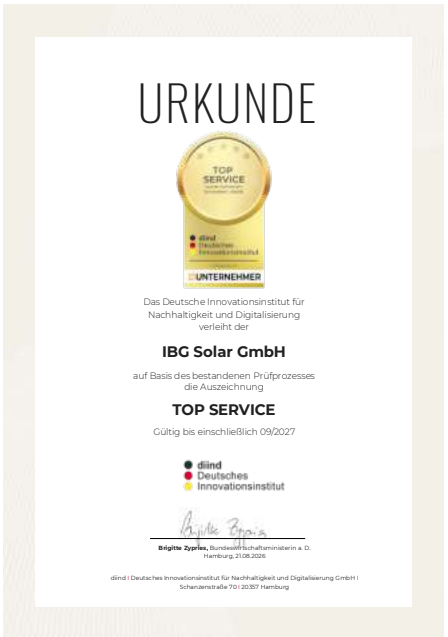
Notstrom oder Full Backup? IBG Solar vergleicht EEBus und SG-Ready

Mandelsloh (r/tma). Eine normale netzgekoppelte PV-Anlage darf bei Netzausfall nicht einfach weiter einspeisen. Bei einem Ausfall des öffentlichen Stromnetzes schalten sich normale Photovoltaikanlagen aus Sicherheitsgründen ab. Wer vorsorgen will, benötigt eine netzunabhängige Zusatzfunktion. Dazu berät auch die IBG Solar GmbH. „Entscheidend ist, wie die Hausbatterie und der Wechselrichter für den Ernstfall ausgelegt sind“, weiß IBG-Geschäftsführer Marcell Ollesch (Foto). Einphasiger Notstrom biete eine einfache Grundversorgung: Wichtige Geräte können weiterbetrieben werden. „Das ist sinnvoll, wenn es vor allem darum geht, die wichtigsten Funktionen des Hauses aufrechtzuerhalten“, so der IBG-Experte. Dreiphasiger Ersatzstrom (Full Backup)



geht deutlich weiter: Das Haus wird bei einem Netzausfall automatisch vom öffentlichen Stromnetz getrennt und das Energiesystem baut ein eigenes dreiphasiges Stromnetz auf. Dadurch können – abhängig von der Leistung des Wechselrichters und der verfügbaren Batteriekapazität – auch leistungsstarke Verbraucher weiterlaufen. Das bietet im Ernstfall einen entscheidenden Komfortgewinn: Geräte müssen nicht zwangsläufig abgeschaltet werden. Die Hausbatterie wird damit nicht nur zum Energiespeicher für den Eigenverbrauch, sondern gleichzeitig zur zentralen Absicherung der Stromversorgung. **Besonders interessant ist das bei Häusern mit Wärmepumpe, PV-Anlage und hohem Elektrifizierungsgrad: Je stärker das Gebäude vom Strom abhängig ist, desto größer ist der Nutzen einer leistungsfähigen Ersatzstromversorgung.** Auch im normalen Netzbetrieb spielt die Kommunikation zwischen Hausbatterie, PV-Anlage und Wärmepumpe eine wichtige Rolle. Ziel ist, möglichst viel selbst erzeugten Solarstrom direkt im eigenen Haus zu nutzen, statt ihn ins Netz einzuspeisen. „SG Ready“ ermöglicht dafür eine bewährte Steuerung über Schaltsignale. Das funktioniert so zuverlässig wie simpel: Die Wärmepumpe erhält eine Vorgabe für einen bestimmten Betriebszustand. „EEBus“ ist dagegen ein moderner, bidirektionaler und herstellerübergreifender Kommunikationsstandard. Über die digita-

le Kommunikation können die unterschiedlichen Komponenten wesentlich intelligenter aufeinander abgestimmt werden. So kann aktuelle Energieerzeugung, Verbrauch und Ladezustand des Speichers in die Betriebsstrategie einbezogen werden. Das erhöht den Eigenverbrauch und hilft dabei, mehr Solarenergie selbst zu nutzen, die Batterie optimal einzusetzen und unnötigen Netzbezug zu reduzieren.



-Anzeige-

SOLARENERGIE VOM FACHBETRIEB

aus der Region, für die Region.

- ✓ Meisterbetrieb - alles aus einer Hand
- ✓ Über 3.850 installierte Anlagen
- ✓ Seit über 15 Jahren am Markt
- ✓ Neueste PV-Anlagentechnologie
- ✓ Hochwertige Markenkomponenten
- ✓ Ausgezeichnet für Qualität & Service
- ✓ Individuelle Beratung & Planung
- ✓ Zukunftssichere Energielösungen



IBG
IBG Solar GmbH
Regional - Kompetent - Erfahren
Qualität aus Meisterhand

IBG Solar GmbH
St.-Osdag-Straße 17
31535 Neustadt a. Rbge.

05072 258 98 - 10
info@ibg-corp.de
www.ibg-corp.de

ibg_solar_gmbh
IBGSolarGmbHNeustadt

JETZT KOSTENLOS BERATEN LASSEN!

Polizei stoppt betrunkenen Fahrradfahrer

LEHRTE. Ein 49-jähriger Radfahrer wurde auf Grund seiner auffälligen Fahrweise auf dem Sauerweg am 12. September um 0.53 Uhr bei der Polizei gemeldet. Er soll zunächst gegen ein Walplakat gefahren sein, das Rotlicht einer Ampel missachtet haben und anschließend starke Schlangenlinien im Fahrverhalten aufgewiesen haben. Polizisten stoppten und kontrollierten ihn. Ein Atemalkoholtest ergab einen Wert von 2,20 Promille. Eine Blutentnahme ist erfolgt.

Kollision auf der Schwüblinger Straße

ARPKE. Beim Abbiegen von der Schwüblinger Straße auf die Arpker Straße übersah ein 84-jähriger Golf-Fahrer am 10. September um 9.10 Uhr einen entgegenkommenden BMW, so dass es zu einer Kollision kam. Der Golf-Fahrer wurde lediglich leicht verletzt. Beide Fahrzeuge wurden dabei beschädigt und mussten abgeschleppt werden.